



**Naturschutzjugendgruppe unterstützt mit Baumpflanzprojekt in Afrika**

## Weiler Naturschützer wollen in Tansania helfen

„Wenn man in den Ländern südlich der Sahara einmal unterwegs war, sieht man die Welt mit anderen Augen“, sagt Anne Mäckelburg, Jugendbetreuerin der Naturschutzjugendgruppe (NAJU) Weil der Stadt. „Der Kampf der Menschen ums Überleben und die Auswirkungen des Klimawandels gehen einem nicht mehr aus dem Kopf.“

Um in Tansania zu helfen, wollen einige der jungen Naturschützer aus Weil der Stadt nach einem Besuch aus Tansania im vergangenen Jahr nun beim Gegenbesuch die Gelegenheit nutzen, um vor Ort ein Baumpflanzprojekt, neben Projekten wie Kursen zur Bienenhaltung und Umgang mit Müll, durchzuführen. Insbesondere sollen Obstbäume gepflanzt werden, die zur gesunden Ernährung der Kinder beitragen sollen.

Untersuchungen in Afrika haben gezeigt, dass durch Aufforstungen ganz deutlich das Kleinklima, wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit, bis hin zur lokalen Wolkenbildung verbessert werden kann.

Die Folgen des Klimawandels lassen die ohnehin schon ausgelaugten Böden völlig verkarsten. Um den Kreislauf zu stoppen, müssen vermehrt Bäume in den von Dürre und Trockenheit bedrohten Gebieten gepflanzt werden. „Es ist einfach wichtig, die Menschen wie die Kleinbauern vor Ort flächendeckend zu erreichen“, erklärt Anne Mäckelburg das Vorhaben, Umweltbildung vor Ort umzusetzen. Gute Ideen und das Wissen über die Natur und den Umweltschutz, am besten mit praktischen Projektbeispielen, wie Baumpflanzaktionen, könnten so direkt vermittelt werden.

Das Wissen, wie man sein Land mit Rücksicht auf die natürliche Lebensgrundlagen bewirtschaften kann, sollte gefördert beziehungsweise wieder neu erlernt wer-



Die Naturschutz-Freunde aus Tansania beim Bäumeplanzen

den. Menschen in Afrika, die solche Ziele umsetzen möchten, und dazu gehören auch lokale Initiativen für den Bau von Schulen und Umweltbildungseinrichtungen, erklärt Anne Mäckelburg, versuchen die jungen Naturschützer aus Weil der Stadt so gut es geht zu unterstützen, denn Bildung sei meist eine der wichtigsten Grundsäulen gegen Armut und Hunger. „Längerfristig werden sich aus unseren Initiativen sicher weitere Projekte ergeben und wir freuen uns, selbst etwas bei den ganzen Aktionen zu lernen“, blickt Anne Mäckelburg voraus.

Begonnen hatten die Weiler Kontakte zu Umweltschützern in Tansania mit dem Freiwilligen ökologischen Jahr von Lena Mäckelburg, Jugendleiterin der NAJU-Gruppe Weil der Stadt. Sie ist mittlerweile Landesjugendsprecherin der Naturschutzjugend (NAJU Baden-Würt-

temberg) und offizielle Jugenddelegierte der Bundesrepublik Deutschland für die UN Konferenz für nachhaltige Entwicklung „Rio +20“ in Rio de Janeiro im Juni 2012. Lena studiert zurzeit Umweltschutztechnik in Stuttgart Vaihingen und hält Kontakt zu verschiedenen Einrichtungen und Organisationen in Tansania.

**INFO:** Wer das „Baumpflanz- oder Honigbienenprojekt in Afrika“ unterstützen oder nähere Informationen einholen möchte, bekommt diese bei Anne Mäckelburg, Telefon 07033 2350, E-Mail: [anne.maeckelburg@t-online.de](mailto:anne.maeckelburg@t-online.de). Wer Interesse an einem Schulprojekt hat, das seit einem Jahr unterstützt wird, oder Interesse am Bau von Nebelnetzen zur Gewinnung von sauberem Trinkwasser hat, bekommt Informationen unter [www.ped-world.org](http://www.ped-world.org).

**Dokumentarfilmer Bernd Umbreit am 8. März im Gemeindehaus St. Josef**

## Film- und Gesprächsabend zum Thema Organspende

Beim Ökumenischen Film- und Gesprächsabend zum Thema Organspende zeigt der Dokumentarfilmer Bernd Umbreit aus Oberstenfeld seinen Film „Eine Niere für die beste Freundin“ am **Donnerstag, 8. März, um 19.30 Uhr im Katholischen Gemeindehaus St. Josef in Merklingen**, Karlstraße 5. Nach der Filmvorführung sucht Bernd Umbreit das Gespräch mit dem Publikum. Dabei gibt er Einblick in seine Denk- und Arbeitsweise und in die Hintergründe der Dreharbeiten.

Zum Film: Seit zwei Jahren wartet die

24-jährige Heike bereits auf eine Spenderin. Dreimal wöchentlich muss sie einen ganzen Vormittag an die Dialyse in die Klinik. Sie ist körperlich und seelisch am Ende. Ohne Dialyse könnte sie nicht mehr leben. Aber auf die Dauer ist sie auch nicht bereit, mit Dialyse zu leben. In dieser für Heike ausweglosen Situation beschließt ihre beste Freundin Tina (24), ihr eine Niere zu spenden. Doch ist eine Lebendniere spende unter Nichtverwandten überhaupt erlaubt? Heidi und Bernd Umbreit haben die Freundinnen monatelang beglei-

tet: von ihrem Entschluss über Vorgespräche und Voruntersuchungen bis hin zur Transplantation und die erste Zeit danach. Der Film-Beitrag ist von der Jury des Deutschen Kamerapreises im Jahr 2000 als die beste Leistung in der Kategorie „Reportage“ ausgewählt worden. Bernd Umbreit dreht seit 1984 mit seiner Frau Heidi freiberuflich „Filme als Anliegen“. Über 60 Reportagen und Dokumentationen sind bisher entstanden, viele davon als Auftragsarbeiten für das öffentlich-rechtliche Fernsehen. Der Eintritt ist frei.